

## Ärger auf Kreuzbergs heißem Pflaster

+++ Investor plant komplett neuen Luxus-Straßenzug +++

+++ Anwohner sehen Kiez und Klima gefährdet +++

+++ Bürgerinitiative sammelt Unterschriften +++

Schon jetzt zählt die Eylauer Straße laut Umweltatlas [1] zu den heißesten Straßen Berlins. Wenn es nach den Wünschen des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg geht, wird sich nicht nur in Kreuzberg die Klimasituation verschlechtern.

Unterstützt von Baustadtrat Bernd Krömer soll ein beschleunigtes Bauvorhaben durchgedrückt werden. Schon Anfang des neuen Jahres könnten die Arbeiten an einem Wohnkomplex von 30 Metern Höhe zwischen Kolonnen- und Monumentenbrücke beginnen – direkt an der Bezirksgrenze zu Friedrichshain-Kreuzberg.

Die Behörde aus Tempelhof-Schöneberg hat für **Donnerstag, den 25.11.2010**, eine gemeinsame Anwohnerversammlung in der Aula der Robert-Blum-Oberschule angekündigt. Ab 18.30 Uhr soll in der Kolonnenstraße 21 in Schöneberg erstmals öffentlich mit den betroffenen Bürgern aus Kreuzberg diskutiert werden. „Das ist eine Möglichkeit für die Anwohner der Eylauer Straße, möglichst gut vorbereitet dort aufzutauchen“, sagt Kathrin Gebhardt, Gründungsmitglied der Bürgerinitiative Viktoriakiez. „Im Juni 2010 hatten wir ja erst durch eine Postwurfsendung erfahren, dass uns die Schöneberger einen Betonklotz vor die Nase stellen wollen.“

### Irreführende Informationen aus Schöneberger Bauamt

Das Anschreiben des Bezirksamtes Tempelhof-Schöneberg enthielt einigen Zündstoff, der allerdings längst nicht alle erreichte. Bei einigen landete die Postwurfsendung gar nicht im Briefkasten. Andere verstanden das Behördendeutsch falsch. Von einer Bauleitplanung für ein Mischgebiet „mit öffentlichen und privaten Grünflächen“ schrieb das Bezirksamt. Die meisten dachten dabei an einen Park.

Die Baupläne [2] sehen allerdings etwas ganz anderes vor: einen vollständig geschlossenen Straßenzug, der rund 280 Meter lang, 15 Meter tief und fast 30 Meter hoch werden soll – und eine kleine grüne Ausgleichsfläche an der Monumentenbrücke. Entstehen soll beides östlich der Bahnstrecke zwischen Kolonnen- und Monumentenbrücke. Ganze 13 Meter würde der Abstand zwischen den ursprünglichen Kreuzberger Wohnhäusern und dem Schöneberger Neubau mit Luxus-Wohnungen und Tiefgarage an den engsten Stellen betragen.

### Umweltverbände unterstützen Protest der Anwohner

Neben überraschten Kreuzberger Politikern und Anwohnern haben auch zahlreiche Umweltverbände (u. a. BUND, Nabu, Grüne Liga und Naturfreunde) Bedenken angemeldet [3]. Sie werfen dem Bezirksamt vor, veraltete Umweltgutachten zu verwenden und den bedeutenden Grünzug zwischen Gleisdreieck und Schöneberger Südgelände zu zerschneiden. Das gefährde nicht nur den Lebensraum zahlreicher Tier-, Vogel- und Pflanzenarten, sondern auch die in der Innenstadt lebenden Menschen.

„Der gesamte Bezirk Kreuzberg-Friedrichshain gehört zu den am stärksten versiegelten

und am dichtesten besiedelten Innenstadtbezirken“, sagt Claudia Kroll, Anwohnerin und Landschaftsplanerin [4]. Ohne die Frischluftschneise, die aus der Bahnstrecke und dem angrenzenden Grün bestehe, würden die Temperaturen in der Innenstadt im Sommer noch weiter steigen. Das droht nach Ansicht der Bürgerinitiative nun nicht nur durch den Klimawandel, sondern besonders durch Bauprojekte wie das zwischen Kolonnen- und Monumentenbrücke.

### **Bürgerinitiativen arbeiten bezirksübergreifend – Politik (noch) nicht**

Der Luxus-Straßenzug ist nur eines von vielen Beispielen. In unmittelbarer Nähe kämpfen bereits andere Bürgerinitiativen gegen Eingriffe in die verbliebenen Grünflächen und die Zerstörung sensibler Kiezstrukturen, beispielsweise die Schöneberger Anwohnerinitiative Flaschenhals Bautzener Straße [5]. Die Initiatoren konnten Ende September fast 1000 Unterschriften an Baustadtrat Krömer übergeben.

Auch in Kreuzberg werden nun Unterschriften gesammelt. Damit soll erreicht werden, dass die Bezirksverordnetenversammlung Friedrichshain-Kreuzberg bei den Schöneberger Kollegen eine ordentliche Umweltprüfung der Baupläne einfordert. Mit weiteren Aktionen will die Bürgerinitiative Viktoriakiez [6] nach eigenen Angaben außerdem dafür sorgen, dass die Schöneberger Behörden nicht nur Spekulanten und Investoren, sondern auch die Kreuzberger Anwohner ernst nimmt und deren Interessen berücksichtigt.

### **Quellen & Links**

- [1] <http://www.viktoriakiez.de/wp-content/uploads/2010/09/Tage-mit-W%C3%A4rmebelastung.pdf>
- [2] <http://www.berlin.de/ba-tempelhof-schoeneberg/organisationseinheit/planen/b-plan-7-1.html>
- [3] [http://www.viktoriakiez.de/wp-content/uploads/2010/07/B-Plan\\_7-1.BUNDandMore1.pdf](http://www.viktoriakiez.de/wp-content/uploads/2010/07/B-Plan_7-1.BUNDandMore1.pdf)
- [4] <http://www.viktoriakiez.de/klima-umwelt/>
- [5] <http://www.aif-bautzener-str.de>
- [6] <http://www.viktoriakiez.de>

### **Bildmaterial**

- <http://www.viktoriakiez.de>  
Abdruckgenehmigung über Kontakt
- <http://gleisdreieck-blog.de/2010/09/17/visionen-aus-beton-fur-die-eylauer-strase/>  
Abdruckgenehmigung bitte per E-Mail an [info@gleisdreieck-blog.de](mailto:info@gleisdreieck-blog.de) anfordern

### **Kontakt**

Margaret Saunders, Telefon: 030 7851762, E-Mail: [margaret@viktoriakiez.de](mailto:margaret@viktoriakiez.de)

Jens Hakenes, Telefon: 0178 5422692, E-Mail: [jens@viktoriakiez.de](mailto:jens@viktoriakiez.de)

BI Eylauer Straße im Viktoriakiez, c/o Kathrin Gebhardt, Eylauer Str. 11, 10965 Berlin